



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten ist, was vom Monath Junio des Jahrs 1648. biß zu dem, im Jahr 1649. völlig erfolgten Schluß und Ende des Universal-Friedens-Congressus zu Oßnabrück und Münster, gehandelt und geschlossen worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1736

VD18 90103165

N. I. Des Ertz-Hertzogs Leopold Wilhelms Antwort-Schreiben an den Convent.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53029)

1648. und weil über das von des Generalissimi
Dec. Durchlauchten ihm, dem Residenten, ein
Schreiben mitgegeben worden, so hätte
er solches zur Nachricht dem Reichs-Dire-
ctorio insinuiret.

Über diese Sache nun, und was dabei
zu thun, wurde inter Deputatos, stante
pede, deliberiret, da dann der Chur-
Bayerische Gesandte, Dr. Krebs, dahin
gieng, daß annoch semel pro semper de-
nen Schwedischen alle diese Puncta, ordi-
ne wieder zu refutiren wären, wie solches
vor diesen schon zum dfftern geschehen sey;
weil es aber noch sonderlich an Thro Chur-
fürstliche Durchlauchten Cession haften
wollte, so hätte man auf gute Expedien-
tia zu gedencken, wie darinn herauszukom-
men, und ob dessentwegen die Kayserlichen
Gesandten nicht anzulangen wären, sich

mit denen Schweden weiter zu unterreden,
und etwa es dahin zu richten, wie die
Cessio in Terminis generalibus ohne
Anhängniß zustellen, oder noch zu suspen-
diren sey. Wofern nun über alles Ver-
hoffen und beschehendes Zureden, die
Schwedischen sich weiter formalisiren,
und die Ratificationes zurückhalten wür-
den, hätte man ihnen zu Gemüth zu füh-
ren, wie die Stände nicht zu verdencken,
wären, wann sie ihre Ratificationes mit
denen Kayserlichen à part commutirten,
auch an Graff Servient gelangen lieffen,
ob er sich dazu mit verstehen wollte: wo
nicht, wäre solchergestalt der innerliche
Friede im Reich, unter denen Ständen zu
befördern, und die fernere Nothdurfft deß-
wegen an die Königin in Schweden zu
bringen.

1648.
Dec.

§. XLIII.

Antwort des Was Erb-Hertzog Leopold Wilhelm,
Erb-Hertzog imgleichen der Hertzog von Lothringen,
Leopold Wil- auf die von denen Reichs-Ständen, an
helm und des dieselben lezhin erlassene Schreiben we-
Hertzogs von gen Abführung der Lothringischen
Lothringen.

Trouppen von des Reichs-Boden, in
Antwort hinwieder gemeldet; das ist ab
deren Schreiben, No. I. & II. allhier zu
lesen.

N. I.

Diēat. Monasterii d. 4. Decembr.
Ao. 1648.

Antwort, Erb-Hertzog Leopold Wilhelms, auf das, wegen der Lothringi-
schen Trouppen an ihn erlassenes Schreiben.

Leopold Wilhelm von Gottes Gnaden, Erb-Hertzog zu Oesterreich, Her-
zog zu Burgund, Gubernator, General der Nieder-Burgundischen
Landen ꝛc.

Würdige, Hoch- und Wohl-gebohrne, Edle, Beste, Ehrfahme, und Hochgelehr-
te, besonders Liebe!

N. I.
Erb-Hertzogs
Leopold Wil-
helms Ant-
wort. Schrei-
ben.

Was Ihr unterm dato den ziten Novembr. jüngsthin an Uns zu dem Ende,
damit wir zu desto schleunigern Vollziehung des, zwischen Thro Kayserlichen Majestät
und dem Römischen Reich, mit denen ausländischen Cronen getroffenen Friedens, des
Hertzogs zu Lothringen Liebden, zu Abführung ihrer auf des Reichs-Boden einlogi-
renden Trouppen disponiren helffen, sodann die Evacuation der Vestung Fran-
ckenthal, gehörigen Orts förderlichst vermitteln wollten, gelangen lassen und gesinnet,
solches haben Wir Inhalts obangedeuteten Euren Schreibens mit mehrern ablesend
verstanden.

Gleichwie nun alle dasjenige, so zu Beförderung der gemeinen Wohlfarth und des
Heil.

1648.
Dec.

Heil. Römischen Reichs innerlichen Ruhestandes einiger Massen gereichen mag; Wir unsers theils auch bester gestalt zu beobachten und werckstellig zu machen, von Uns selbst mehr als geneigt seyn; Also wollen Wir die begehrte Erinnerung bey obgedeutet Herzogen Liebden, ehst vorzunehmen, und Deroselben die im oberwehnten Eurem Schreiben angezogene Motiven beweglich vor Augen zu stellen, nicht unterlassen. So viel sonst die Abführung der Röniglich-Spanischen Guarnison der Vestung Franckenthal betreffen thut, weilm es bey uns nicht stehet, dießfalls ohne Thro Rönigliche Majestät und Liebden zu Hispanien Vorwissen und Bewilligung einige Veränderung vorzunehmen; Als wollen wir diese Materie bey nächster Gelegenheit dorthin gelangen lassen, und das Unsrige gleichfalls begehrt Massen gern dazu prästiren und beytragen helfen, anders nichts wünschend, als daß solche Resolutiones erfolgen mögen, wodurch der lang desiderirte Zweck des allgemeinen Friedens erhalten, das alte lobliche teutsche Vertrauen im Heil. Römischen Reich wieder erweckt, und die Glieder wieder mit ihrem Ober-Haupt zu allseits mehrer Reputation und Wohlstand vermehrmittl wirklich vereinigt werden. Wollten Wir Euch in Antwort nicht verhalten, denen Wir mit allen guten Willen in Gnaden firters wohl zugethan und gewogen verbleiben. Datum Brüssel, den 7. Decembr. 1648.

1648.
Dec.

Leopold Wilhelm ic.

Leonhardt Böller, S.

N. II.

Des Herzogs von Lotthringen Antwort-Schreiben an die Reichs-Stände.

Messieurs,

N. II.
Des Herzogs
von Lothringens
Antwort.

J'ay receu Vos Lettres du 21. Novembre & 1. de ce mois, quasi en mesme temps, vers la fin de la semaine passée. Mon indisposition m'ayant empêché d'y respondre plustost, je vous diray sur la premiere, qu'elle est arrivée icy lors que j'eu advis, que mes Troupes avoyent esté ignominieusement chassées de l' Empire, quoy qu'elles eussent meritè un autre & meilleur traitement; Ainsy vous avez pour ceste fois l'effect desirè en vos lettres. Ce n'est pas, que je n'aye subject de vous dire, que le peu de Troupes, qui me reste de cent mille hommes & plus, que j'ai levé à mes frais & despens pour le bien du St. Empire, n'ayt pres de trente ans esté tenu pour Imperiale & de l' Empire, ayant presté le serment de fidelité entre les mains des Commissaires Osta & Walmerode, à rendre tous les services, que sa Majesté Imperiale & Messieurs les Electeurs, Princes & Estats, du moins plusieurs entre eux ont souhaité de tirer d'icelles.

Quant à vostre seconde lettre du 1. de ce mois, je vous prie de croire, que n'ayant jamais voulu accepter le bien d'autruy dans l' Empire, qui m'a souvent esté offert, je n'ay pas changé de resolution, mon intention aussy n'estant pas d'en prendre ou de retenir à présent, et il n'y aura point de difficulté pour sortie de mes Guarnisons hors des chasteaux, dont vous m'escrivés, pour les rendre à qui ils appartiennent.

Cependant ces mes affaires sont en tel estat, qu'il m'importe, de faire promptement passer quelques des miens vers la Cour de sa Majesté Imperiale & Messieurs les Electeurs, Princes & Estats du St. Empire, où vers Vous. Je vous prie de me procurer & envoyer les Passeports & assurances necessaires pour celuy, ou ceux, que j'y deputeray, avancant par ce moyen, l'accomplissement.

Sechster Theil.

§ ffff

plif